

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 2 (1892)

Artikel: Vollctanea ad rhaetiam numismaticam
Autor: Hallero, Emanuele Theophilo
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COLLECTANEA AD RHÆTIAM NUMISMATICAM

AUTHORE

EMANUELE THEOPHILO HALLERO, BERNENSE

EINLEITUNG.

Vorliegende « Collectanea ad Rhætiam numismaticam » umfassen einen Bogen des ersten Entwurfes der Haldensteiner Chronik und liegen im Schlossarchive Haldenstein.

Der Verfasser genannten Werkes, Baron Rudolf von Salis-Haldenstein (Linie Maienfeld), geb. 1750 Mai 26, gest. 1781 Aug. 22, diente, alter Familientradition gemäss, in Belgien und Holland, nahm 1779 mit dem Range eines Mayors den Abschied, um sich, in die Heimath zurückgekehrt, ganz den geschichtlichen Studien zu widmen.

Mit wahren Feuereifer begann nun Salis die zerstreut liegenden Materialien zu sammeln, machte die weitgehendsten Pläne — wollte er doch die Werke der Chronisten Guler und Sprecher, sowie des Kirchenhistorikers Ros. à Porta bis auf seine Zeit fortsetzen¹ — welche in der Folgezeit freilich nicht zur Ausführung kamen.

Mehr oder weniger vollendet sind dafür folgende Arbeiten:

1. Historische und geographische Beschreibung der Reichsfreyherrschaft Haldenstein, Lichtenstein und Crottenstein, theils aus den glaubwürdigsten Scribenten, theils aus alten Urkunden zusammengetragen, wobey auch noch Inscriptiones, Monumenta, und die meiste dazugehörige

¹ Haller, Bibliothek der Schweizergeschichte, Bern 1785, III. 133, IV. 841.

Documenta, dessgleichen eine unzertrennte Reihe der Besitzer dieser Herrschaft, von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag zu finden ¹.

2. Rhätia illustrata, contenant l'Histoire ou les principaux Événemens de la Vie des Hommes célèbres qui ont paru au pays des Grisons jusqu'à ce jour ².

3. Raetia litteraria, ou Catalogue de tous les Auteurs Grisons, de leur vie et de leurs ouvrages ³.

Alle diese überaus fleissigen Forschungen sind ungedruckt, darum auch wenig benutzt geblieben; dagegen sind einige seiner dichterischen Erzeugnisse im Drucke erschienen ⁴, freilich ohne hohen poetischen Werth zu besitzen, wie denn schon Haller ⁵ meint, diese Dichtungen seien lehrreich und patriotisch, aber weit von Gellert und Lavater entfernt.

Baron Rudolf von Salis war aber nicht nur Geschichtsforscher und Poet, sondern auch Numismatiker, er besass selbst « eine sehr ansehnliche Sammlung von Haldensteiner-Münzen ⁶ » und unterstützte die Herausgabe von Hallers Münzkabinet in vorzüglicher Weise ⁷.

Wohl in Anerkennung dieser gehabten Bemühungen um das Zustandekommen der beiden Hauptwerke überliess Haller seinem Bündnerfreunde v. Salis vorliegende Collectanea zur Abschriftnahme, die derselbe dann, wie schon bemerkt, dem ersten Entwurfe seiner Haldensteiner Chronik einverleibte ⁸.

Haller hat bekanntlich in sein Münzwerk nur Gold- und

¹ l. c. I. 875.

² l. c. II. 361.

³ l. c. II. 364.

⁴ l. c. II. 905; IV. 843.

⁵ l. c. IV. 843.

⁶ Haller Münzkabinet I. 480.

⁷ Vorrede zum I. Theil.

⁸ Es ist auffällig, dass die Collectanea Haller mit dem Taufnamen Theophil aufführen, während er sowohl in der « Bibliothek » als auch im « Münzkabinet » Gottlieb Emanuel genannt wird. Den Identitätsbeweis beider Namensformen erbringen die « Vers sur la mort du grand Haller, adressés à son fils Théophile Emanuel de Haller, welche vom Verfasser der Bibliothek II 905 als aus Freundschaft gegen ihn gedichtet namhaft macht.

grössere Silbermünzen aufgenommen. Die Beschreibung der Scheidemünzen, sagt der Autor in der Vorrede, « werde ich alsdann gern besorgen, wenn Herr Director Schinz sein vortreffliches Werk über die Münzen des mittleren Alters wird herausgegeben haben ».

Dieses Vorhaben kam leider nicht mehr zur Ausführung und noch heute fehlt eine planmässige Beschreibung aller Schweizermünzen !

Darum ist es gewiss erfreulich, dass wir, für Haldenstein wenigstens, eine aus dem letzten Jahrhundert stammende, auch die Scheidemünzen behandelnde Beschreibung, welche aus Hallers Feder stammt, zum Abdruck bringen können.

Wie ein Blick auf den Text lehrt, handelt es sich hier nicht um eine durchgearbeitete, abgeschlossene und druckbereite Abhandlung; denn Manches ist unvollständig, gleichsam nur flüchtig hingeworfen, Anderes ist ungenau, namentlich in Bezug auf Interpunction und Orthographie der Legenden.

Trotz dieser vielen Mängel wird vorliegende Münzbeschreibung den Sammlern dennoch willkommen sein, enthält sie doch für eine Menge bisher unbekannt gebliebener Haldensteiner Münzen kürzere oder längere Aufschlüsse.

Um eine Vergleichung mit den bisherigen einschlägigen Publicationen zu erleichtern, wurde in die Noten das jeweilige Vorkommen bei folgenden Werken angegeben:

G. — Geigy, A., Haldenstein und Schauenstein-Reichenau und ihre Münzprägungen, 1889, S. A.

H. — Haller, G. H., Schweizer. Münz- und Medaillenkabinet, Bern, 1780.

J. — Jenner, E., Die Münzen der Schweiz, Bern, 1879.

K. — Katalog der Alterthums-Sammlung im Rät. Museum zu Chur, von Fritz Jecklin, Chur, 1891.

Schliesslich spreche ich noch der Familie von Salis-Haldenstein den herzlichsten Dank aus für Ueberlassung der werthvollen Handschrift.

Chur, im Frühling 1892.

Fritz von JECKLIN.